die Inventurarbeiten noch gar nicht begonnen haben, ist höchstens eine Vermuthung über die Höhe der Dividende, aber keine auf Glaubwürdigkeit Anspruch erhebende Angabe möglich.

‡ Welchen Umfang die Mittheilungen über Schwindelgeschäfte in den letzten Jahren genommen haben, geht aus der im Jahresbericht der Handelskammer für Freiburg im Breisgau enthaltenen Bemerkung hervor, daß das von der Kammer geführte Verzeichniß von Geschäften schlechten oder zweifelhaften Rufes im Auslande jetzt bereits an **1500** solcher Firmen enthält. Insbesondere sind es Holland, England, Belgien, Bulgarien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn, die Türkei, welche das Hauptcontingent für das Buch stellen.

*— Ueber die Nachtheile der Schutzzollpolitik werden, wie in früheren Jahren, auch neuerdings lebhafte Klagen aus der Nähmaschinen-Industrie laut. So wird in dem Jahresbericht der Handelskammer zu Karlsruhe bemerkt: „Nachdem im abgelaufenen Geschäftsjahre nun auch Italien einen erhöhten Eingangszoll auf Nähmaschinen gelegt hat (Oesterreich-Ungarn, Rußland und Frankreich sind damit bereits vorangegangen), entsteht für die deutsche Nähmaschinenindustrie hierdurch ein weiterer Nachtheil und kann nur wiederholt constatirt werden, daß die Nähmaschinenbranche seit Durchführung des Schutzzollsystems in Deutschland und der sich daran knüpfenden Maßregel anderer Länder eine empfindliche Schädigung zu tragen hat. Trotzdem dadurch Gebiete mit großer Consumtionsfähigkeit dem Import deutscher Nähmaschinen theilweise verschlossen worden sind, ist erfreulicherweise eine Ueberproduction oder ein weiteres Sinken der Verkaufspreise nicht eingetreten, da die bedeutenden Fabriken einerseits dem Verlangen nach Preisermäßigungen nicht erheblich Folge leisteten, andererseits, wo eine Einschränkung der Nähmaschinenproduction sich als angebracht erwies, die Fabrikation anderer Artikel, welche der vorhandenen Organisation sich anpassen, energisch aufgriffen." Nur aus eigener Kraft hat demnach eine durch die Schutzzollpolitik schwer geschädigte Industrie sich eine bessere Position errungen, ein Beweis mehr dafür, wie oberflächlich und unrichtig die Schlußfolgerung ist, welche jede rege wirthschaftliche Thätigkeit und jeden günstigen Geschäftsabschluß ohne Weiteres als eine segensreiche Folge der neuen Zollpolitik hinstellt.

VI. **Deutscher Brauertag in Stuttgart.** In der Schlußsitzung gab Präsident Unruh eine Darlegung der hauptsächlichsten Gesichtspuncte, welche den Ausschuß des Brauerbundes veranlaßten, eine Eingabe an das preußische Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu richten, dahingehend: 1) daß der Frachtsatz auf Specialtarif I herabgesetzt werde und 2) den zu exportirenden Bieren eine Frachtermäßigung gewährt werde. Nach mehreren Mittheilungen über Zoll- und ähnliche Fragen bemerkte der Vorsitzende, daß der Reichskanzler dem Ausschuß über die Exportverhältnisse verschiedene vertrauliche Mittheilungen gemacht habe, die der Ausschuß den Interessenten in gleicher Weise übermittelt habe. Diese Mittheilungen haben von einer staunenswerthen Sachkenntniß der berichtenden Behörden gezeugt. Er spreche dem Reichskanzler und Handelsminister öffentlich den Dank des Brauertages aus. Der Antrag des Braumeisters Ebert, bei Gebrauch von Wanderbüchern den ungesetzlichen, vom Brauertag von 1876 beantragten Zusatz „sowie das Zeugniß einer Führung" zu streichen, wurde angenommen. Als Ort für den nächsten Brauertag (1889) wurde Hamburg gewählt.

W—n. **Prag**, 2. Juli. Vom böhmischen Braunkohlenmarkte. In der zweiten Juni-Hälfte haben sich die Schiffsfrachten in Folge des günstigen Wasserstandes verwohlfeilt, wodurch die Wasserladungen bei anhaltend reger Nachfrage mit gleicher Intensität fortgesetzt werden konnten, obschon in den letzten Junitagen der Wasserspiegel weiter absank und die Schiffsfrachtsätze dementsprechend wieder gestiegen waren. Das Bahngeschäft ließ in Rücksicht auf die bereits vorgeschrittene Jahreszeit einen merklichen Rückgang erkennen. a

W—n. **Prag**, 2. Juli. Die österreichischen Schrauben- und Nietenfabriken haben von gestern ab die Rabatte für Schrauben, Nieten und Drahtwaaren um 10 Proc. herabgesetzt.

Wien, 2. Juli. Der „Presse" zufolge beziffert sich der Effectengewinn der Oesterreichischen Creditanstalt im ersten Semester des laufenden Geschäftsjahres auf 913 326 fl., während die vorjährige Semestralbilanz einen Verlust von 200 000 fl. aufwies, der aus den Türkischen Tabakactien und den Budapest-Fünfkirchner Eisenbahnactien resultirte. — Die Conversion der Budapest-Fünfkirchner Prioritäten hat bisher die Genehmigung der ungarischen Regierung nicht erhalten; diese Operation wird daher voraussichtlich am 1. October cr. erfolgen.

*— Zur Börsenlage schreibt die „Fr. Fr. Pr.": Die Berliner Börse hat allen Grund, sich für den Frieden zu begeistern. Wenn es gelänge, die Balkanfrage wenigstens vorläufig beizulegen und ein freundschaftliches Verhältniß Rußlands zu den allirten Mächten herzustellen, so würde dies der wirthschaftlichen Entwickelung Europas einen ganz unermeßlichen Aufschwung verleihen. Erst seit kurzer Zeit verlieren sich die Spuren der wirthschaftlichen Krise auf dem Continent, seit zwei vollen Jahren aber seufzen die Völker unter dem Drucke der politischen Beängstigung und der finanziellen Lasten, welche ihnen die endlosen Rüstungen auferlegen. Manchmal schien dieser Druck sich bis zur Unerträglichkeit zu steigern. Die wirthschaftliche Kraft eines Volkes ist von einer erstaunlichen Widerstandsfähigkeit, aber die nationale Arbeit zeigt doch die Spuren tiefgehender Schädigung. Wenn das mit einem Male anders würde! Wenn die politische Sicherheit die Völker in die glückliche Lage versetzen würde, nur der Arbeit, dem Erwerbe zu leben, wenn die Staaten die Früchte ihrer Steuerpolitik productiven Zwecken zuwenden könnten! Es mag gefährlich sein, solchen Illusionen nachzuhängen, aber es ist verzeihlich, wenn die Börsen sich der Verlockung gefangen geben. Für die Berliner Börse hat die politische Verständigung mit Rußland noch eine ganz besondere Bedeutung, indem sie wieder die Möglichkeit russischer Geschäfte schaffen würde, und das erklärt vielleicht die gegenwärtige, besonders stürmische Bewegung in den Reihen der Berliner Banken. Rußland ist die beste Clientel der Berliner Börse, Rußland war die Quelle der größten Finanzgeschäfte, der reichsten Gewinne für die Berliner Bankwelt. Alle Auskunftsmittel, die entlegensten Versuche exotischer Finanzoperationen vermochten nicht das Fehlen der russischen Geschäfte auszugleichen, zumal das deutsche Capital von einer unerschöpflichen Aufnahmsfähigkeit gerade für russische Werthe ist. Für den Wiener Markt mag, wenn man die Dinge in kleinere Verhältnisse umlegt, Ungarn dieselbe Rolle spielen, wie Rußland für Berlin. Sanguinische Naturen, welchen der heutige für die Semestralbilanz maßgebende Cours der Tabak-Actien nicht hoch genug ist, sehen auch bereits die Contouren des großen ungarischen Conversions-Geschäfts sich deutlich ausprägen. Die Politik hat seiner Zeit diesen Plan vernichtet, sie könnte ihn vielleicht wieder zum Leben bringen. Aber das Coursniveau der ungarischen Renten und Anlagewerthe ist weit, sehr weit entfernt von jener Grenze, an welcher die Conversion discutirbar wird. Auf diesem Gebiete müßte sich also zunächst eine sehr durchgreifende Veränderung der Preise vollziehen. Doch das sind vorläufig Träume der Zukunft, die ein politischer Zwischenfall mit so manchem Anderen zerstören kann. Nur wenn der Zar Ernst macht mit dem Frieden, dann können die russischen wie die ungarischen Finanzgeschäfte wieder auferstehen.

*— Juli-Coupon in Oesterreich-Ungarn. Das Erforderniß für die Juli-Fälligkeiten beziffert sich auf 109 Millionen Gulden, wovon 94,7 Millionen Gulden auf die einzulösenden Coupons und 14,3 Millionen Gulden auf die Capitals-Rückzahlungen entfallen.

*— Die Berichte der österreichischen Consulate sind seit einiger Zeit eine reiche Fundgrube von Waffen gegen die Kampfzollpolitik. Von besonderem Interesse ist in dieser Beziehung eine eingehende Auslassung des österreichischen Generalconsulats in Mailand über das Ergebniß der Ein- und Ausfuhr Italiens im ersten Jahresdrittel 1888 (bei der Einfuhr 95,48 Mill. Lire und bei der Ausfuhr 16,17 Mill. Lire Rückgang gegen denselben Zeitraum 1887 und ein Ausfall von 17,97 Mill. Lire in den Zolleinnahmen), das auf den Zollkrieg zurückgeführt wird. „Daß der Zollkrieg auf die Abnahme der Ausfuhr keine Wirkung ausgeübt habe, schreibt der Generalconsul, wird Niemand behaupten können; wer nicht kauft, der verkauft nicht."

Paris, 2. Juli. Am 10. Juli wird in Genf die Société financière franco-suisse mit einem Capital von 15 Millionen Francs constituirt. Jede Actie beträgt 5000 Frcs. mit 1000 Frcs. Einzahlung. Die Bank übernimmt von der Ottomanbank türkische Prioritäten und giebt dagegen 4¼ proc. Obligationen aus.

P C. Französisch-italienische Handelsvertrags-Verhandlungen. Man schreibt uns aus Paris, 30. Juni: Der Verlauf der jüngsten parlamentarischen Verhandlungen hat die bisherigen Darstellungen der Nachtheile, welche dem italienischen Handel aus dem Tarifkriege mit Frankreich erwachsen, so ziemlich bestätigt. In der italienischen Handelswelt wird immer nachdrücklicher und allgemeiner der Wunsch nach Abschluß eines Handelsvertrages laut. In der Handelswelt Frankreichs äußert man gerade entgegengesetzte Wünsche. Einige Mitglieder des italienischen Cabinets sollen zu einer, wäre es auch nur theilweisen, Verständigung geneigt sein, während Herr Crispi einer solchen, möglicher Weise aus politischen Gründen, weniger günstig gesinnt zu sein scheint. Die politischen Kreise von Paris hegen dagegen den lebhaften Wunsch, zu einem Einvernehmen mit Italien zu gelangen, und es wird versichert, daß die letzte an die italienische Regierung gerichtete Note des Pariser **Cabinets der gegenseitigen Anpassung** eine breitere Grundlage biete. **Nichtsdestoweniger wird es als zweifelhaft angesehen, ob die** römische Regierung sich durch die Klagen der italienischen Kaufleute in ihren Entschlüssen beeinflussen lassen wird. Die französische Regierung erhebt auch die Forderung, daß das römische Cabinet seine Bemerkungen und Einwendungen bei jedem Artikel besonders vorbringen möge, um über jeden Punct für sich zu unterhandeln.

*— Londoner Geldmarkt. „Weder in der Lage, noch in den Aussichten des Geldmarktes", schreibt der „Economist", „ist seit unserem letzten Bericht irgend eine wirkliche Veränderung eingetreten. Eine sehr geringfügige Härtung der Sätze war die Folge der Geldnachfrage, die sich stets am Ende des halben Jahres bemerkbar macht; allein es werde weniger als sonst in Erwartung der Zinsen- und Dividenden-Zahlungen, welche nächste Woche fällig werden, geborgt, und wenn diese Zahlungen erfolgt sind, dürfte der Markt wahrscheinlich in einen Zustand größerer Willigkeit als vorher zurücksinken. Unser Berliner Berichterstatter benachrichtigt uns, daß die Deutsche Reichsbank aufgehört hat, zinsfreie Vorschüsse auf Goldverschiffungen zu machen, und dies veränderte Verhalten ist sowohl günstig für die Fortdauer niedriger Geldsätze hier, da es die Neigung, Geld von hier nach Deutschland zu entziehen, vermindert. Die große Willigkeit am New-Yorker Geldmarkt, welche Anfang nächsten Monats, wenn große Zinsen- und andere Zahlungen zu leisten sind, noch ausgeprägter werden dürfte, begünstigt ebenfalls fortgesetzt Willigkeit hierselbst. Bald wird indeß an uns der Herbstbegehr nach Geld für Reise- und Ernteerfordernisse herantreten, und wenn derselbe einmal beginnt, seinen Einfluß auszuüben, dürfte der Geldwerth wieder eine Aufwärtstendenz einschlagen. Das ist indeß erst in einigen Wochen zu gewärtigen." Der Silbermarkt war in verflossener Woche fester. Spärliche Zufuhren und steifere Wechselcourse verursachten, daß Barren auf 32¼ d im Preise stiegen, welche Notirung sich behauptete. Der Begehr für Indien war still.

P. C. Londoner Zuckerconferenz. Man schreibt uns aus Paris, 30. Juni: Der Minister des Aeußeren Herr Goblet wird morgen den Präsidenten der Londoner Zuckerconferenz, Baron Worms, empfangen, der von seiner Regierung hierher entsendet wurde, um mit dem französischen Cabinet über die in der Conferenz unerledigt gebliebenen Fragen zu verhandeln. Das Londoner Cabinet bemüht sich lebhaft, dieser Conferenz einen Erfolg zu sichern, offenbar um den Zucker der englischen Colonien zu schützen. Hier ist man überzeugt, daß Herr Goblet dem englischen Unterhändler gegenüber eine gewisse Zurückhaltung beobachten wird.

Liverpool, 30. Juni. Nachdem der Monsoon in Indien schon zu Anfang dieses Monats seine Vorboten in Form von Regenschauern gesandt hat, trat darin eine Stockung ein, und man fing schon an, Dürre und Hungersnoth in Indien zu befürchten, was natürlich auch schlimme Folgen für den englischen Export-Handel, namentlich in Baumwoll-Fabrikaten, gehabt haben würde. Zum Glück erwies sich auch darin einmal wieder die moderne Tendenz, Alles zu übertreiben, indem gestrige Depeschen sowohl von Bombay, als auch von Calcutta endlich den tropischen Regen melden, wodurch Vieles, wenn nicht Alles, nachgeholt und gut gemacht würde.

*— Verschiffungen von Silber nach Ostindien, China und den Straits vom 1. Januar bis 28. Juni 1888.

Ab London nach:					
Ostindien	2 621 433 £	gegen	1 610 050 £	in	1887.
China	224 229 "	"	131 866 "	"	"
den Straits	228 508 "	"	200 820 "	"	"
Total	3 074 170 £	gegen	1 942 736 £	in	1887.
Ab Venedig	— "	"	— "	"	"
Marseille	233 197 "	"	950 009 "	"	"

Briefkasten.

Abonnent M. R. Wir haben die vollständige Liste nicht gebracht, sondern nur einen Auszug in unserer letzten Sonnabends-Nummer. Wir erinnern uns nicht, daß ein anderes Blatt die fragliche Liste vollständig bis jetzt zum Abdruck gebracht hätte.

Landwirthschaftliches.

Ernte-Aussichten.

* In England und Frankreich ist innerhalb der letzten zehn Tage mehr Regen gefallen, als mit Rücksicht auf den Stand des Weizens wünschenswerth ist; derselbe naht sich jetzt der Blüthe, und eine Fortdauer des bisherigen nassalten Wetters würde daher bedenklich sein. Die amerikanische Ernte wird nach Beerbohm's Liste um 6 Mill. Quarters geringer als im vorigen Jahre geschätzt. In Frankreich gilt ein Minderertrag von 10 Proc. für wahrscheinlich, was einen Ausfall von 3½ Mill. Quarters ausmachen würde. In Italien, wo der vorjährige Ertrag 16 525 000 Quarters erreichte, wird ein Ausfall von 1½ Mill. Quarters erwartet. Für die genannten Länder zusammen wäre also ein Ausfall von 13½ Mill. Quarters in Aussicht zu nehmen. Andererseits wird Rußland, welches im vorigen Jahre schon eine sehr gute Ernte hatte, nämlich ungefähr 27 Mill. Quarters, in diesem Jahre voraussichtlich einen noch reichlicheren Ertrag erzielen; nimmt man ein Mehr von 15 Proc. an, so ergäbe sich ein Ueberschuß von ungefähr 4 Mill. Quarters. Was die Vereinigten Staaten, Spanien, Rumänien und die Türkei anbelangt, so dürfte der Ertrag ungefähr mit dem vorjährigen gleich sein. Indien hat 3½ Mill. Quarters mehr erzielt, muß aber seine Vorräthe wieder auffüllen, so daß wenig mehr ausgeführt werden kann als voriges Jahr. In Australien und Neuseeland stellt sich Ueberschuß von ungefähr 1 Mill. Quarters über voriges Jahr heraus. In Chili dagegen beträgt die diesjährige Ernte nur zwei Drittel der vorjährigen. Im Ganzen ist aus dem Vorstehenden zu schließen, daß diesmal erheblich weniger Weizen geerntet werden wird als voriges Jahr; wie viel der Ausfall betragen wird, hängt von der Witterung der nächsten sechs bis acht Wochen ab.

Niemberg (Saalkreis), 1. Juli. Rapsernte. Mit dem gestrigen Tage hat in unserer Feldmark die diesjährige Rapsernte mit dem Mähen der Oelfrucht begonnen. Trotzdem die Erdflöhe zur Zeit der Rapsblüthe den Beständen argen Schaden zugefügt haben, so daß viele Rapsfelder umgepflügt werden mußten, so zeigen dennoch die vorhandenen Rapsfelder einen reichlichen Schotenansatz, infolge dessen die Ernte immerhin noch eine befriedigende sein dürfte. (H. Z.)

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 30. Juni eingetragen:

Das Erlöschen der den Herren Carl Hermann Kirchhof und Friedrich Louis Haunstein für die hiesige Firma Gebrüder Haunstein ertheilt gewesenen Procuren und Herr Gustav Otto Weber als Procurist, sowie, daß Letzterer und der Procurist Herr Max Alfred Haunstein nur gemeinschaftlich zeichnen dürfen. — Die hiesige Firma Alexander Weithaas ist gelöscht worden.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Albin Sicker in Dresden. Inh. Herr F. A. Sicker in Plauen b. Dresden. — Ernst Kuschke in Dresden. Inh. Herr C. E. Kuschke das. — Otto Straub das. Inh. Herr G. O. Straub das. — E. Dietze in Buchholz. Inh. Herr C. L. E. Dietze das. — F. A. Wippold in Zwenkau. Inh. Herr F. A. Wippold das. — Gustav Robert Oertel das. Inh. Herr G. R. Oertel das. — C. Clemens Oertel das. Inh. Herr C. C. Oertel das. — H. Döring & Wirth in Dresden. Inh. Herr A. H. Döring und Th. H. Wirth das. — Carl Rösner in Chemnitz. Inh. Herr B. C. Rösner das. — L. Kunze in Rochlitz. Inh. Herr A. L. Kunze das. — Moritz Windisch in Dresden. Inh. Herr C. G. Windisch das. — Carl Jacob in Stollberg. Inh. Herr C. F. Jacob das.

Erloschen die Firmen:

Albert Werthner in Dresden. — Actiengesellschaft Schäffer & Walker das., Zweigniederlassung. — H. F. Bönisch Nachfolger in Halsbrücke. — Sächsische Dynamitfabrik Dr. G. Aufschläger in Hilbersdorf bei Freiberg. — A. Fischer in Werdau. — Th. F. W. Hoffmann in Wittgensdorf. — F. A. Eichler das. — G. Spindler das. — Holzstofffabrik Cunnersdorf bei Hohnstein, O. Grützner.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungs-Termin	Anmeldefrist bis	Wahl-Termin	Prüfungs-Termin
[illegible]	Bremen	Bremen	[illegible]	31.7	25.7	22.8
C. J. Schröter, Uhrmacher und Bijouteriewaarenhändler	Chemnitz	Chemnitz	[illegible]	28.7	17.7	30.8
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13.7	27.8
[illegible], Kaufm.-Ehew.	[illegible] i. Sachsen	[illegible] i. Sachsen	[illegible]	1.8	25.7	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1.8	13.7	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Submissionen im Juli.

7. Leipzig, Rath, Barrieren;
13. Straßburg, Eisenb.-Betriebsdir. Schmidt, Eichene Schwellen;
14. Naumburg a. S., Stadtbaurath Hehl, Bauerd., Cement, Kalk;
14. Hamburg, Finanz-Deputation, Hölzerne Brücken.

Tarifwesen.

*† Die Gültigkeitsdauer der im Nachtrage I zum Triest-resp. Fiume-Sächsischen Eisenbahnverbands-Tarife vom 10. Januar 1885 enthaltenen Frachtsätze der Ausnahmetarife 7, 8, 33 und 34 für metallurgische Producte wird bis zum 15. August d. J. verlängert.

*† Mit Gültigkeit vom 1. Juli d. J. ab gelangen Frachtsätze für den Classengüterverkehr zwischen Bertheldsdorf und Mulda einerseits und Ulm bezw. Friedrichshafen andererseits, ferner Ausnahmefrachtsätze für Metalle und Metallwaaren bei Aufgabe als Frachtstückgut im Verkehr zwischen den Stationen Bautzen (excl. mit Ulm), Chemnitz, Crimmitschau, Döbeln, Dresden-Altstadt, Dresden-Friedrichstadt, Dresden-Neustadt, Erla (excl. mit Ulm), Freiberg, Gera, Görlitz (excl. mit Ulm), Gröditz, Leipzig (Bayerischer und Dresdner Bahnhof), Meerane, Meißen, Olbernhau, Oschatz, Penig, Plagwitz-Lindenau, Plauen i. V. (oberer Bahnhof), Plauen i. V. (unterer Bahnhof) (excl. mit Ulm), Riesa, Riesa Elbkai, Schönheide (excl. mit Ulm), Schwarzenberg (excl. mit Ulm), Zeitz und Zwickau einerseits und den württembergischen Stationen Friedrichshafen und Ulm andererseits zur Einführung. Auskünfte über diese Frachtsätze ertheilen die betheiligten Expeditionen.

Einnahme-Ausweise.

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 30. Juni: Garantirte Linie 3 917 602 fl. (+ 150 913 fl.); Elbethalbahn 2 382 142 fl. (+ 163 835 fl.).

Verloosungen.

WTB. [illegible], 2. Juli. Serienziehung der Meininger 7-fl.-Loose: 132 165 204 288 450 639 884 899 980 1117 1146 1330 1463 1465 1519 1689 1788 1861 1971 2006 2182 2218 2247 2541 2549 2631 2686 2862 2951 3245 3373 3497 3519 3563 3654 3725 3735 3758 4126 4182 4198 4475 4485 4526 4531 4656 4774 4935 5013 5018 5141 5212 5323 5325 5326 5428 5537 5595 5651 5751 5907 5910 5915 6225 6289 6375 6384 7018 7435 7436 7518 7710 7814 7904 8015 8019 8043 8050 8063 8067 8084 8230 8495 8629 8631 8737 8941 8976 9118 9189 9260 9456 9481 9022 9984.

WTB. **Kassel**, 2. Juli. Gewinnziehung der Kurhessischen 40-Thaler-Loose. 36000 Thlr. fielen auf Nr. 36430, 8000 Thlr. Nr. 26043, 4000 Thlr. Nr. 76494, 2000 Thlr. Nr. 49136, je 1000 Thlr. Nr. 95620, 137633, je 1000 Thlr. Nr. 29489, 82160, 141442.

WTB. **Braunschweig**, 2. Juli. Serienziehung der Braunschweiger 20-Thaler-Loose: 77 379 650 688 1071 1819 1824 1877 1942 1972 2028 2244 2348 2351 2429 2714 2756 2794 3111 3217 3272 3413 3503 3526 3801 4255 4460 5174 5372 5824 5999 6133 6213 6296 6689 6950 7114 7155 7268 7402 7764 7884 7920 7954 8213 8312 8362 8382 8532 8933 9301 9321 9650 9738 9965.

WTB. **Hamburg**, 2. Juli. Serienziehung der 100-*ℳ*-Banko-Loose von 1846: 18 39 59 60 64 74 109 172 176 290 297 318 345 350 403 435 469 532 548 591 609 671 736 755 795 811 846 851 854 879 886 940 943 946 954 959 1017 1078 1103 1149 1153 1257 1263 1265 1299 1334 1395 1417 1418 1469 1500 1516 1554 1614 1637 1669 1690 1772 1835 1873.

Literatur.

Berufung und Thätigkeit der Generalversammlung der Actien-Gesellschaften nach dem Reichsgesetz, betr. die Commandit-Gesellschaften auf Actien und die Actien-Gesellschaften vom 18. Juli 1884. Von Th. Hergenhahn, Landgerichts-Director in Kassel. Berlin, Franz Vahlen, Mohrenstraße 13/14. Das sehr ausführliche Buch behandelt in eingehender, auch für den Laien verständlicher Weise die Berufung der Generalversammlung, den Wirkungskreis, die Verhandlungen, Anfechtung von Beschlüssen derselben und Stellung des Registerrichters zu den Beschlüssen. Für jeden Actionair ist das Buch von größter Wichtigkeit, denn bei der großen Menge von Capital, welches jetzt in Actien angelegt ist, macht sich eine dauernde Controle der Verwaltung und selbstthätige Theilnahme der Actionaire in den Generalversammlungen nöthig, ebenso nothwendig ist aber auch, daß sich der Actionair mit seinem in der Generalversammlung auszuübenden Rechte vertraut macht. Das vorliegende Buch giebt nun über die Fragen die erschöpfendste Auskunft und ist deshalbe wärmstens zu empfehlen. —i—

Leipziger Börse am 3. Juli.

Die Börse nahm ihr Tagewerk auch heute in günstiger Stimmung auf. Ein Vergleich der heutigen Schlußnotirungen mit denen vom gestrigen Tage ergiebt überwiegend weitere Coursaufbesserungen, wenn dieselben auch nicht mehr sich in solchen Sprüngen wie während der unmittelbar vorhergegangenen Börsen vollzogen haben. Das Geschäft nahm einen ziemlich lebhaften Anstrich, namentlich nahmen die Umsätze auf dem Gebiete der feste Zinsen tragenden Papiere, für welche das Privatcapital belangreiche Kauforders an den Markt gelegt hatte, größere Dimensionen an. Mit Vorliebe wurden namentlich gekauft Sächsische Renten und Reichsanleihe, sowie Preußische Consols, die Prioritäts-Obligationen von Eisenbahnen und ebenso ausländische Staatsfonds, welche fast durchgängig höher bewerthet wurden. Für Dividendenpapiere zeigte sich zwar gleichfalls und zwar für eine ziemlich ansehnliche Anzahl derselben Interesse, jedoch haben wir auch heute das schon öfters Gesagte zu wiederholen, daß es nur vereinzelten derartigen Papieren vergönnt gewesen ist, in wirklich namhaften Beträgen auf dem Markt genommen zu werden. Der gute Ton, welcher der allgemeinen Geschäftsentwicklung inne wohnte, blieb bis Schluß des Verkehrs in Geltung. An den vorangehenden Fondsmärkten haben gestern und heute Gewinnrealisirungen stattgefunden, welche der fieberhaften Aufwärtsbewegung der Course einen Dämpfer aufsetzten, ohne daß aber die Festigkeit der Grundtendenz hierdurch erschüttert worden ist. Man darf sich nicht wundern, daß nach den voraufgegangenen sehr namhaften Preissteigerungen ein Theil der Speculation zu Verkäufen schreitet, um die erheblichen Gewinne einzuheimsen. In der Disposition der Börse hat sich hierdurch nicht das Mindeste geändert, auch in Bezug auf die politische Lage lauten die Nachrichten andauernd hoffnungsvoll. Jedenfalls kann aber eine Erleichterung der kleinen Speculation von ihren Engagements nur dazu beitragen, die Verhältnisse an der Börse vor einem ungesunden und daher bedenklichen Charakter zu bewahren.

Wie bereits oben erwähnt, gestaltete sich der Verkehr in deutschen Staatspapieren ziemlich umfangreich, namentlich hatten 3½ proc. Reichsanleihe zu dem um 0,50 Proc. erhöhten Course recht angenehmes Geschäft aufzuweisen. Consols sind gleichfalls mehrfach gehandelt worden. Ansehnliche Umsätze fanden ferner in Sächsischer Rente statt, während es 4 proc. Sachsen nur zu mäßigen Umsätzen zu bringen vermochten; letztere gaben etwas im Preise nach. Von Stadtanleihen gingen 3½ proc. Leipziger sowie Leisniger um. Von mäßiger Ausdehnung war der Verkehr in Erbländern, Gothaer Grundcredit und landwirthschaftlichen Pfandbriefen, letztere höher begehrt. 3½- und 4 proc. Anleihe der Communalbank etwas anziehend, 3½ proc. Pfandbriefe der Creditanstalt ziemlich lebhaft. Weimarische Landescredit schlossen auf erhöhtem Coursstande.

Von den Eisenbahnactien kamen zumeist zur Geltung: Buschtiehrader A (+ 0,50), Böhmische Westbahn (+ 1,75), Mainzer (+ 0,75), Localbahn (+ 0,50), Nordwest (+ 1,25), Lombarden (+ 1), Ostpreußische Südbahn (+ 0,50), Saalbahn St.-Pr. (+ 0,25), Werrabahn (+ 1,25) und Weimar-Geraer St.-Pr. (+ 0,85). Galizische bedangen letzten Cours, Graz-Köflacher erlitten 0,10, Buschtiehrader B 1,50 und Mecklenburger 3,75 Proc.

Für Bankactien verrieth die Börse heute nur wenig Theilnahme. Als beliebt sind zu bezeichnen gewesen: Leipziger Bank (+ 2,50), Leipziger Credit, Darmstädter (+ 0,50), Mitteldeutsche Credit (+ 1).

Die Industrieactien nahmen nur zum kleineren Theil das Interesse in höherem Maße in Anspruch. Höher stellten sich: Wiede (+ 1), Zimmermann (+ 0,75), Altenburger Brauerei (+ 1), Gohliser Stamm-Actien (+ 1), Wurzener Prioritäts-Actien (+ 1), Glauziger (+ 0,50), Niederschlema (+ 0,50), Kette (+ 2). Zu etwas ermäßigten Coursen sind Dortmunder Union und Hallesche Zuckerraffinerie gehandelt worden. Kriebitzsch Stammactien waren recht fest.

Von den Montanwerthen lenkten folgende die Aufmerksamkeit auf sich: Lugau-Niederwürschnitz (+ 4 *ℳ*), Schader (+ 5 *ℳ*), Zwickauer Brückenberg (+ 50 *ℳ*), Forst, Zwickau-Oberhohndorf, Dürrenberg-Rottmannsdorf (+ 1,50 Proc.), Zeitzer Paraffin (+ 1 Proc.), Hibernia (+ 0,50 Proc.) und Gottesfegen Stamm-Actien, letztere 10 *ℳ* niedriger.

Der Prioritätenmarkt war belebt; die Course stellten sich vielfach höher.

Ausländische Staatsfonds sind mehrfach gehandelt worden, besonders fast sämmtliche österreichische und ungarische Renten und die russischen Werthe, welche fast durchweg höhere Course bedangen.

Wechsel fest. Holland 5 *₰* höher, Italien 10 *₰* besser, beide Devisen sehr begehrt, ebenso Belgien, beides London, wovon kurzes 1 *₰* nachgebend, Paris hatte einiges Geschäft. Wien in beiden Sichten 30 resp. 40 *₰* höher; Abgeber fanden sich nur für geringe Beträge, weshalb Frage vorherrschend blieb.

Von Sorten österreichische und russische Noten lebhaft, erstere höher, letztere schwächten sich im Preise etwas ab.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Berlin, 3. Juli. Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Juni.

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfd. fein zu 1392 *ℳ* berechnet	*ℳ* 968 008 000	Abn.	23 949 000
2) Bestand an Reichscassenscheinen	" 21 034 000	Abn.	2 663 000
3) do. an Noten and. Banken	" 9 282 000	Abn.	192 000
4) do. an Wechseln	" 466 559 000	Zun.	58 729 000
5) do. an Lombardforderungen	" 74 873 000	Zun.	29 931 000
6) do. an Effecten	" 10 207 000	Abn.	2 299 000
7) do. an sonstigen Activen	" 44 269 000	Abn.	5 546 000

Passiva.

8) das Grundcapital	*ℳ* 120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	" 23 894 000	unverändert	
10) der Betrag der umlaufenden Noten	" 1 058 848 000	Zun.	130 198 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	" 407 564 000	Abn.	75 318 000
12) die sonstigen Passiven	" 1 534 000	Abn.	285 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Juni 1888 abgerechnet 1 365 954 200 *ℳ*.

Berlin, 2. Juli. Börsenbericht. Die Hausse machte mit Beginn der neuen Woche weitere Fortschritte. Bei großen Umsätzen waren die Course auf allen Gebieten wesentlich höher als am Schluß der Sonnabendbörse. An den Sonntagsbörsen blieb die Speculation abwartend, erst gegen Schluß derselben vermochten die Course wieder etwas anzuziehen. An der heutigen Wiener Vorbörse war die Haltung zwar fest, aber die Course nicht wesentlich verändert. Auf dem Bankactienmarkt wurden alle Banken gleichmäßig an der Hausse betheiligt. Credit waren 3, Commandit 1½, Deutsche Bank 1½ und Berliner Handel 3 Proc. höher. Später zogen die Course nach einer vorübergehenden Abschwächung noch weiter an. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkt zeigte sich eine sehr feste Haltung bei großen Umsätzen, sowohl inländische wie österreichische Bahnen erfreuten sich steigender Notirungen. Schweizerbahnen sehr fest, Mittelmeer im Anschlusse an italienische Ordres steigend. Warschau-Wiener fest. Bergwerke waren ruhiger, aber der allgemeinen Tendenz folgend, ebenfalls fest. Russische Noten außerordentlich lebhaft und 2 *ℳ* anziehend. Ungarn, Italiener und Egypter fest und besser. Die Umsätze blieben auch im weiteren Verlauf sehr bedeutend und die Course zogen nach vorübergehenden kleinen Schwankungen weiter an. In der zweiten Stunde trafen bedeutende Ordres aus der Provinz ein, welche sich gleichmäßig auf Bankactien, Bahnen und russische Werthe vertheilten. Gegen Schluß machte sich eine allgemeine Abschwächung bemerkbar, auch wurde das Geschäft etwas geringer. Dynamit Trust auf die an anderer Stelle erwähnte neuerliche Preisermäßigung nachgebend. (B. Z.)

T. **Frankfurt a. M.**, 2. Juli. Die Hausse machte bei Wochenbeginn unter dem Einfluß höherer Berliner und Wiener Course neue Fortschritte. Eine leichte Abschwächung durch Realisationen wurde leicht überwunden. In der Nachbörse wurde die Verkaufslust wieder stärker und trat daher schließlich ein nicht unbedeutender Rückgang der Course ein. Im Vordergrunde des sehr belebten Geschäfts standen österreichische Bahnen, in erster Linie Lombarden, die circa 3 fl. stiegen. Galizier gewannen 1¼ fl., Staatsbahn 2¼ fl. Für Lombarden lagen von London erheblich gestiegene Course vor. Mittelmeer haben sich 127—130. Schweizer Bahnen vernachlässigt. Renten höher. Privatdiscont 2½ Proc. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 253⅞, Franzosen 189⅝, Galizier 170⅝, Lombarden 81, Egypter 83,30, Disconto-Commandit 215,30.

Wien, 2. Juli. Die haussirende Richtung hat an der heutigen Vorbörse frischen Impuls erhalten, hauptsächlich durch die lebhafte Kauflust für Renten, deren Coursbesserung diesmal eine bedeutendere ist. Die hohen Course, mit denen die ausländischen Börsen Sonnabend geschlossen haben, wurden bereits im Privatverkehr escomptirt, aber das heutige Geschäft mußte, angesichts der theuren und schwierigen Nachversorgung, mit abgeschwächten Coursen eröffnen, um erst später wieder in die steigende Richtung einzulenken. Die Notirungen sind heute exclusive des Juli-Coupons zu verstehen, so weit ein Zuschlag oder Abschlag bei den Coursen vorgenommen wurde. Valuten sind wieder billiger geworden. Die Mittagsbörse hatte anfangs einen schwachen Verkehr bei behaupteten Coursen. Die Tendenz ist andauernd fest und haussirend und die Kauflust besonders für Eisenbahnpapiere günstig; in der Coulisse sind die Course ebenso rapid gestiegen. Devisen und Valuten matt. — Schluß: Günstig. Credit 313,30.

Paris, 2. Juni. (Nat.-Ztg.) Renten waren bei Beginn der heutigen Börse sehr fest, zum Schluß jedoch wiederum verflaut, nachbörslich aber wieder besser. Auswärtige Fonds fest, Panama fielen bis 290. Die Affaire ist noch keineswegs geordnet.

Berlin, 2. Juli. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose 34,25 Br., Augsburger 7-fl.-Loose 27,50 Br., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1870 32,00 G., Bukarester 20-Frcs.-Loose 41,50 G., Finnländische 10-Thlr.-Loose 51,50 bez., Freiburger 15-Francs-Loose —,—, Mailänder 45-Frcs.-Loose (Ziehung), Mailänder 10-Frcs.-Loose 15,90 bez., Neufchateler 10-Frcs.-Loose 17,75 G., Pappenheimer 7-fl.-Loose 23,00 Br., Schwedische 10-Thlr.-Loose —,—, Türkische 400-Frcs.-Loose 37,20 G., Genueser 25 G.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Egyptische 4procentige unificirte Obligationen 83,40 bez.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Deutsche Verlagsanst. 231,50 bez. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 262,50 bez., Badische Zucker Waghäusel 81,70 bez. G.

Frankfurt a. M., 2. Juli, Abends. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 253⅞, Franzosen 189¼, Lombarden 79⅞, Galizier 169⅞, Egypter 83,10, 4procent. ungar. Goldrente 83,80, 1880 Russen 81,00, Gotthardbahn 129,00, Disconto-Commandit 214,80, Mecklenburger 164,00, 4proc. consolid. Mexikaner 91,40, Laurahütte 109,10. Schluß besser.

Breslau, 2. Juli, Nachmittags. Günstig. 3½ proc. L.-Pfandbriefe 101,80, 4proc. ung. Gold per Ultimo 84,00, 1880er Russen per Ultimo 84,00, 1884er Russen per Ultimo 97,65, Breslauer Discontobank 100,25, Breslauer Wechslerbank 100,25, Schlesischer Bankv. 117,50 G., Creditactien per Ultimo 159,10, Donnersmarck 62,25, Oberschlesische Eisenbahn 91,50, Opp. Cement. 130 G., Giesel Cem. 160,75 G., Laurahütte per Ultimo 114,00, Verein. Oell. 92,00, österr. Banknoten 163,80, russische Banknoten 193,80, Schlesische Dampfer-Compagnie vorm. Priefert 119,00 G.

Hamburg, 2. Juli, Nachmitt. Realisationen. Preuß. 4proc. Consols 107⅛, Silberrente 66⅞, österr. Goldrente 91⅛, 4proc. ungar. Goldrente 83⅞, 1860er Loose 116⅛, Italiener 97⅞, incl., Creditactien 252⅞, Franzosen 474, Lombarden 198⅞, 1877er Russen 98⅞, 1880 er Russen 82⅞, 1883er Russen 107⅞, 1884 er Russen 92⅞, II. Orientanleihe 57⅞, III. Orientanleihe 57⅞, B. Handelsges. 165, Deutsche Bank 166, Disconto-Commandit 214⅞, Hamburger Commerzbank 128⅞, Nationalbank f. Deutschland 113, Nordd. Bank 168, Gotthardbahn 132⅞, Lübeck-Büchener 168⅞, Marienburg-Mlawkaer Bahn 66⅞, Mecklenburger Friedrich-Franz-Bahn 164⅞, Ostpreuß. Südbahn 102⅞, Unterelbische Prioritäts-Actien 97⅞, Laurahütte 112⅞, incl., Nordd. J.-Sp. 135, Privat-Discont 1⅞ Proc.

Bremen, 2. Juli. Nordd. Lloyd per Cassa 128⅞ Br., per Ultimo Juli —,—, Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" per Cassa 120 Br., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" per Cassa 120⅞ G., per Ultimo Juni —,—, Bugsir-Gesellschaft „Union" 90 G., Wollwäscherei per Cassa 112⅞ Br., Wollkämmerei 181 bez., Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 171 G., Jute-Spinnerei per Cassa 137⅞ G., per Ultimo Juli —,—, Bremer Pferdebahn per Cassa 125 G., Bremerhavener Straßenbahn per Cassa 99 G., Actien-Gesellschaft „Weser" per Cassa 98⅞ G., Brauerei Actien-Brauerei per Cassa —,—, Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 126 G., Bremer Cigarrenfabriken 111 G., Rio Tinto-Actien per Cassa 375 G., per Ultimo Juli —,—, 5procent. Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft per Cassa 133⅞ Br., per Ultimo Juli —,—, 5proc. St. Pauli-Br.-Actien 334 G., per Ultimo Juli —,—, do. do. do. preferred excl. Coupon 267 Br.

Wien, 2. Juli. Privatverkehr. Oesterreich. Creditactien 313,00, 4proc. ungar. Goldrente 102,80. Matt.

Amsterdam, 2. Juli. Wiener Wechsel 94,00, Hamburger Wechsel 59,00.

London, 2. Juli, Nachmittags. Ruhig. Engl. 2¾ proc. Consols 99⅞, preuß. 4proc. Consols 107⅛, italien. 5proc. Rente 96⅞, Lombarden 7⅞, 4proc. Russen von 1873 98, convert. Türken 14⅞, 4proc. fundirte Amerikaner 129⅞, österr. Silberrente 66, österreich. Goldrente 89⅞, 4proc. ung. Goldrente 82⅞, excl., 4proc. Spanier 72⅞, excl., 5proc. privil. Egypter 101⅞, 4proc. unificirte Egypter 82⅞, 3procent. garant. Egypter 102⅞, 4½ procent. egypt. Tributanleihen 84⅞, conv. Mexikaner 38⅞, 6proc. consol. Mexikaner 14 Proc. Agio, Ottomanbank 10⅞, Suezactien 84⅞, excl., Canada Pacific 57⅞, Platzdiscont 1⅞.

London, 2. Juli, Nachmittags 5 Uhr 15 Min. Preußische Consols 107⅛, engl. 2¾ proc. Consols 99⅞, conv. Türken 14⅞, 1873er Russen 97⅞, Italiener 96⅞, 4proc. ungarische Goldrente 82⅞, 4procent. unific. Egypter 82⅞, Ottomanbank 10⅞, Lom-